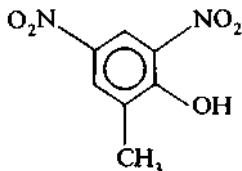


DNOC

Synonym:

2-Methyl-4,6-dinitrophenol

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

gelbe Kristalle; geruchlos;

Dampfdruck (in mbar bei 20 °C): $1,05 \cdot 10^{-4}$;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 15 °C):

Wasser:	0,013
Aceton:	100,6
Benzol:	37,5
Chloroform:	37,2
Ethanol:	4,3
Methanol:	7,3
org. LM:	meist leicht löslich

Vorkommen:

Etzel (566 g/l);

Dinitrokarbolineum Stähler (8%); kombiniert mit: Obstbaumkarbolineum (56%);

Dinitrosol-Karboll „Schacht“ (8%); kombiniert mit: Obstbaumkarbolineum (56%);

Gelb-(DNOC-)KarbolineumDinioka/Dicarbon (8%); kombiniert mit: Obstbaumkarbolineum (56%);

Lutin-Neu-Winterspritzmittel (50 %).

Verwendung:

Herbizid, Insektizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Dinitrophenolderivat.

Die Aufnahme kann oral, durch Inhalation oder durch Absorption über die intakte Haut erfolgen. Nach 10 min ist die maximale Konzentration im Blut erreicht. DNOC reichert sich im Körper an und wird nur zögernd wieder ausgeschieden (4-20 %). DNOC wird zu Derivaten des 6-Amino-2-methyl-4-nitrophenols metabolisiert. Im Wiederkäuermagen erfolgt außerdem Bildung von 4,6-Diamino-2-methylphenol (Bildung von Methämoglobin).

Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn -je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀, Ratte oral 10 mg/kg

LC₅₀ Ratte inhal. 0,23 mg/l

LD₅₀ Ratte dermal 200 mg/kg

Symptome:

Leichte Augen- und Hautreizung. Starke, kumulative Giftwirkung: hohes Fieber, starker Durst, Koliken, Durchfall, Erbrechen, Dyspnoe, Zyanose, Tachykardie, Adynamie, Herzinsuffizienz, Lungenödem, Azidose.

Nachweis:

akut:

GC

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:

akut:

Giftentfernung (Auge, Haut), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Mengen. Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich. Auxilison-Dosier-Aerosol (5 Hübe, alle 10 Min.) zur Prophylaxe eines toxischen Lungenödems. Antipyretika wirkungslos. Bei Methämoglobinämie Antidot Toluidinblaut (2 mg/kg KG) i.v.

chronisch:

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

– Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:	Gingko biloba(3x20mgTebonin forte)
Schwäche bei „MS“:	Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)
Schlafapnoe:	Theophyllin abends
Tetanie:	Ca-EAP-3x2DrGs.
Immun-/u. Nervenstörung:	Johanniskraut-Tee trinken

Literatur:

GUNTER, H. R. (ed.): Pesticide Chemicals Official Compendium, Association of American Pesticide Control Officials, Kansas State Board of Agriculture, Topeka, Kansas 1966